

:#
5<phen Wettbewerb bei: Bis Ende des ersten Halbjahres wurden 34,3 Millionen Arbeitsstunden eingespart, 664 Millionen Mark in der FDJ-Aktion Materialökonomie erwirtschaftet, 172 625 Tonnen Schrott ab-
^eliefert, 5602 Wohnungen aus-bzw. umgebaut und 10,3 Millionen Mark
:>ei der Senkung des spezifischen Futterverbrauchs in der Landwirtschaft abgerechnet. Die MMM-Bewegung umfaßte 1978 über 2,4 Millionen Teilnehmer, darunter 534 000 junge Arbeiter — das sind 26 000 Tiehr als 1977. Zur „FDJ-Initiative Berlin“ delegierten die anderen Bezirksorganisationen der FDJ bisher 8831 junge Arbeiter. Die ersten 150 von der „Drushba-Trasse“ kamen in die Hauptstadt.

Immer stärker entwickelt sich die von der FDJ — gemeinsam mit den Gewerkschaften und den staatlichen Leitern — geführte Bewegung der Jugendbrigaden. Die Zielstellung, bis 1980 im Laufe des Fünfjahresplanes 10000 weitere Jugendbrigaden zu bilden, war Ende des ersten Halbjahres 1978 zu über 50 Prozent erfüllt. Während zu Beginn des Fünfjahresplanes 26006 Brigaden existierten, waren es Mitte dieses Jahres 31070. Viele von ihnen stehen im sozialistischen Wettbewerb an der Spitze und bewähren sich als Zentren kommunistischer Erziehung. Den Bemühungen der FDJ um die erfolgreiche Arbeit der Jugendbrigaden sollte auch weiterhin die volle Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen gelten.

Gute Erfahrungen mit den Jugendbrigaden gibt es in der Parteiorganisation des VEB Tiefbaukombinat Berlin. Sie hat deren Entwicklung ständig im Blick. So kämpfen im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ elf Jugendbrigaden um Namen von revolutionären Kämpfern der* Arbeiterbewegung, sechs wurden bereits mit dem Namen ihres revolutionären Vorbildes ausgezeichnet. Alle 35 Jugendbrigaden lösen ihre Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik, nehmen am Leistungsvergleich der Jugendbrigaden in der Bewegung „Jeden Tag rüht guter Bilanz“ teil. Diese inzwischen republikbekannte Initiative der Jugendbrigade „Hans Kiefert“ entstand im Tiefbaukombinat. Fünf Jugendbrigaden, die noch nicht zu den gefestigten Kollektiven zählen, erhalten besondere Unterstützung.

Vlit den Wahlen der Partei soll ihr Einfluß in allen Jugendbrigaden weiter steigen. Gegenwärtig gibt es in fünf Jugendbrigaden noch keine Genossen. Deshalb orientiert die Parteileitung in ihrem Wahlführungsglan auf die weitere Vorbereitung der besten jungen Arbeiter — vor allem der Mitglieder aus Jugendkollektiven — für die Aufnahme als Kandidaten der SED und auf den Einsatz von Genossen in Jugendbrigaden. So erhielt Genosse Polack, der zuvor im Produktionsbereich ingenieurtiefbau wirkte, den Parteauftrag, als Meister im Maschinencomplex Erdbau, in dem die Jugendbrigade „VIII. Parteitag“ tätig ist und eine weitere Jugendbrigade gebildet werden soll, zu arbeiten. Allein im Jugendmeisterbereich Rehder entschlossen sich 1978 neun unge Arbeiter, Kandidat der SED zu werden. Bis Jahresende sollen noch fünf und bis zum 30. Jahrestag weitere 20 Jugendbrigaden an Schwerpunkten des Plangeschehens in der „FDJ-Initiative Berlin“ — besonders auf der Großbaustelle Berlin-Marzahn — gebildet werden. Die beim Kombinatdirektor vorliegende Konzeption steht ebenfalls unter Parteikontrolle.

in Verbindung mit den Wahlen in der FDJ sollten sich die Partei-

An der Spitze im sozialistischen Wettbewerb

Die Besten werden Kandidaten unserer Partei